



Bild von Philip Walenga auf Pixabay

# KEM Murraum Leoben NEWSLETTER

## Dezember 2025

Die KEM Murraum Leoben ist im Juli in eine neue Förderphase gestartet! In den kommenden drei Jahren stehen wieder zahlreiche spannende Projekte, innovative Ideen und abwechslungsreiche Veranstaltungen auf dem Programm.

In diesem Newsletter blicken wir zurück auf die letzten Monate: Was wurde bereits erreicht? Welche Entwicklungen gibt es im Klimaschutz – österreichweit und in unseren Gemeinden? Und welche Förderungen können Sie aktuell nutzen?

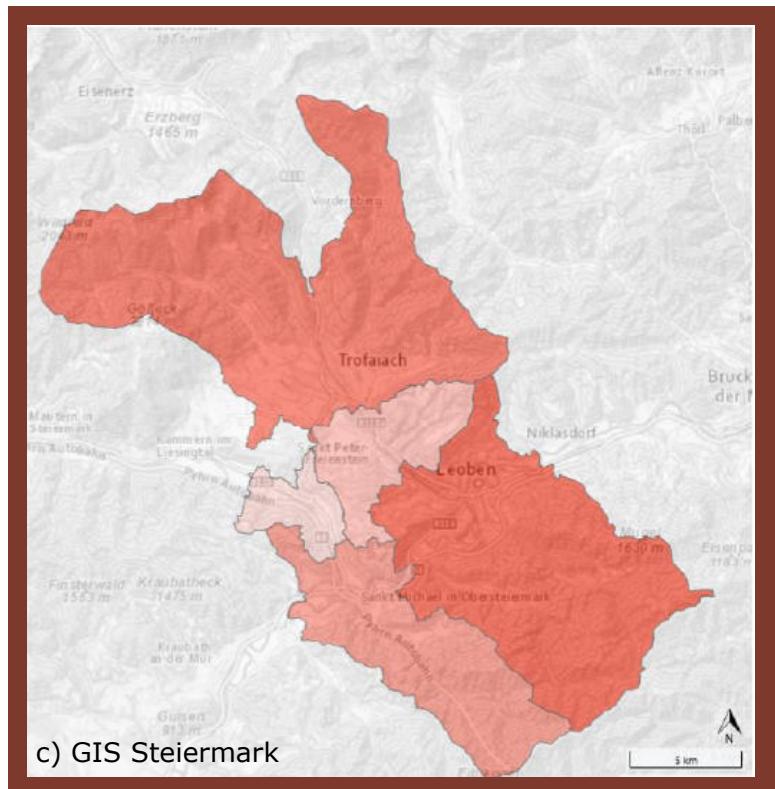
Zum Abschluss werfen wir noch einen kurzen Blick in die Zukunft und zeigen, was im neuen Jahr auf uns wartet.

Viel Freude beim Lesen!

## Gemeinsam für Klimaschutz, Energieeffizienz und eine nachhaltige Zukunft

Mit Juli 2025 ging die Klima- und Energie-Modellregion (KEM) Murraum Leoben in die nächste dreijährige Förderphase und Leoben ist weiterhin ein aktiver Teil davon. Zusammen mit Trofaiach, St. Michael, Traboch und St. Peter-Freienstein entstehen starke Partnerschaften, um die Energiewende in der Region aktiv zu gestalten. Die KEM unterstützt mit Fachwissen, Förderungen und einem starken Netzwerk.

Was passiert in den nächsten drei Jahren? Fachleute begleiten die Gemeinden bei der Umsetzung von Projekten, informieren über Fördermöglichkeiten und fördern den Austausch zwischen Gemeinden, Unternehmen und Bürger:innen. Ziel ist es, Klimaschutzmaßnahmen konkret umzusetzen und Wissen in die Region zu bringen.



### Die wichtigsten Schwerpunkte:

Energieeffizienz steigern: Energieverbräuche in öffentlichen Gebäuden werden analysiert, Sparpotenziale aufgedeckt, Workshops und Schulungen bieten Unterstützung.

Sanieren und erneuerbare Wärme nutzen: Sanierungsfahrpläne für Gemeindeobjekte werden erstellt, kostenlose Beratungen für Private helfen bei Heizungsumstellungen und Fragen zu Nah- und Fernwärme.

Photovoltaik ausbauen: Unterstützung bei PV-Konzepten, Ausbau von PV-Anlagen, Workshops und Infoveranstaltungen.

Mobilität neu denken: Fahrrad- und Wandertage, Sicherheitskonzepte für Rad- und Fußwege, Repair-Workshops, E-Mobilitäts-Events.

Regionale Wirtschaft stärken: Projekte zur Kreislaufwirtschaft, CO<sub>2</sub>-Bilanzen, Zero-Waste-Stammtische und nachhaltige Produktionsmethoden.

Klimaschutz im Alltag verankern: Workshops für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Gemeindebedienstete, Ideen für Klimaveranstaltungen, regelmäßige Infos zu aktuellen Projekten.



Energieeffiziente Gebäude –  
Sparsamkeit und Effizienz



Energieeffiziente Gebäude –  
Sanieren und erneuerbare Wärme



PV-Ausbau und Energiegemeinschaften



Mobilität – klimafreundlich und  
bedarfsorientiert



Zukunftsfähig Wirtschaften: Regionale  
Wertschöpfung und Kreislaufwirtschaft



Klimagerechte Bildung und  
Weiterbildung



Öffentlichkeitsarbeit und  
Bewusstseinsbildung



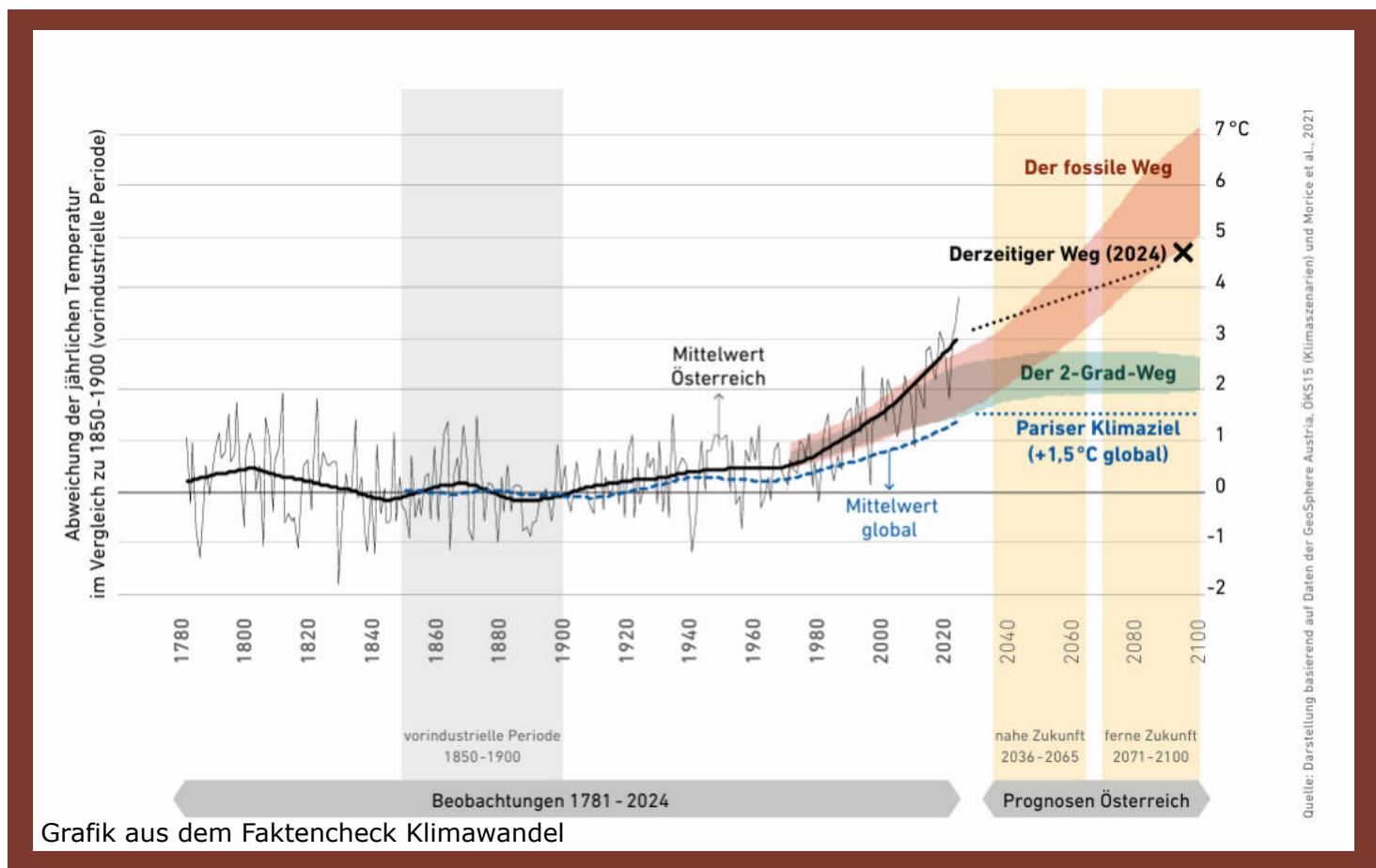
Photocredits: Russold, Freisinger (Leoben), Gemeinde Trofaiach, CK Photoart (Traboch)  
Piktogramme erstellt unter Verwendung von Flaticon.com

## Neuer Klimabericht zeigt: Klimawandel trifft Österreich besonders

Mehr als 200 Forscherinnen und Forscher aus über 50 Institutionen haben über drei Jahre am Zweiten Österreichischen Sachstandsbericht zum Klimawandel (AAR2) gearbeitet. Das Ergebnis ist die bislang umfassendste wissenschaftliche Analyse zu den Auswirkungen, Ursachen und möglichen Lösungen des Klimawandels in Österreich. Der Bericht, finanziert durch den Klima- und Energiefonds unter dem Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, zeigt eindrücklich: Die Klimakrise ist in Österreich längst Realität und fordert jetzt entschlossenes Handeln von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

### Drastische Erwärmung und Zunahme von Extremwetter

Die Temperatur in Österreich ist seit 1900 um rund  $3,1^{\circ}\text{C}$  gestiegen – mehr als doppelt so stark wie im globalen Durchschnitt. Besonders seit den 1980er Jahren hat sich diese Erwärmung mit etwa  $0,5^{\circ}\text{C}$  pro Dekade verstärkt. Gleichzeitig nehmen Extremwetterereignisse wie Hitze, Dürren, Starkregen und Muren merklich zu. Gerade Städte sind von einer stark steigenden Hitzebelastung betroffen, die sich ohne geeignete Anpassungsmaßnahmen in den kommenden Jahren noch intensivieren wird.



### Folgen für Gesundheit, Infrastruktur und Wirtschaft

Die Zunahme von Hitze und Wetterextremen hat bereits spürbare Folgen: Gesundheitliche Belastungen für besonders gefährdete Bevölkerungsschichten nehmen zu, Infrastruktur und Gebäude leiden unter den Belastungen, und land- sowie forstwirtschaftliche Erträge werden immer unsicherer. Auch der Tourismus, insbesondere Wintertourismus, steht vor Herausforderungen durch abnehmende Schneedeckung in niedrigeren Lagen.

## Klimaschutz als wirtschaftliche und soziale Chance

Der Bericht betont eindringlich, dass vorsorgender Klimaschutz und Anpassungsmaßnahmen langfristig deutlich kostengünstiger sind als die Bewältigung wachsender Folgeschäden. Ein vorausschauend geplanter Klimaschutz sichert ökologische, wirtschaftliche und soziale Stabilität. Er ist eine Investition in Wohlstand, Sicherheit und Lebensqualität. Die wissenschaftliche Basis liefert klare Handlungsempfehlungen und unterstreicht, dass es realistische, sozial verträgliche und wirtschaftlich tragfähige Wege zur Klimaneutralität bis 2040 gibt.

Die Klima- und Energieregionen in Österreich und somit auch die lokale KEM Murraum Leoben ergänzen diesen Bericht durch ihre praxisorientierten Maßnahmen vor Ort. Sie setzen die Perspektiven und Handlungsoptionen des Berichts in konkrete Projekte um, fördern die Energiewende, nachhaltige Mobilität und Vernetzung der Akteure. Dadurch tragen die KEM Regionen dazu bei, die im Klimabericht formulierten Ziele auf regionaler Ebene umzusetzen, Risiken zu minimieren und nachhaltige Entwicklung mit wirtschaftlichen und sozialen Vorteilen zu verbinden. So wird der wissenschaftliche Auftrag des Klimaberichts in greifbare Lösungen und spürbare Verbesserungen für die Region übersetzt.



Grafik aus dem Faktencheck Klimawandel

## **Neue Bundesförderungen für Heizkesseltausch und thermische Sanierung starten**

Es ist so weit: Am 3.10.2025 wurden die neuen Bundesförderungen für den Heizkesseltausch sowie für Maßnahmen zur thermischen Sanierung offiziell veröffentlicht und seit November kann man sich dafür melden. Damit setzt die Bundesregierung einen weiteren Schritt in Richtung nachhaltiger Energieversorgung und unterstützt Haushalte beim Umstieg auf klimafreundliche Heizsysteme. Die Details sind ab sofort online abrufbar unter Sanierungsoffensive 2026.

### Förderhöhe und Konditionen

Für Ein- und Mehrfamilienwohnhäuser gelten folgende Fördersätze:

Fernwärme: € 6.500

Wärmepumpen: € 7.500

Biomasseanlagen: € 8.500

Zuschläge: Thermische Solaranlage € 2.500, Tiefenbohrung/Brunnen € 5.000

Die Gesamtförderung ist auf maximal 30 % der förderfähigen Investitionskosten begrenzt.

Wichtig: Für bestimmte Biomassekessel wird der Fördersatz um 20 % reduziert — Details dazu finden sich im aktuellen Informationsblatt

### Neue Vorgaben und Fristen

Einige Regelungen wurden angepasst: Die Fertigstellungsfrist ab Registrierung verkürzt sich von bisher 12 auf nun 9 Monate. Zudem müssen sämtliche fossile Heizkessel – auch Zweitheizungen – nachweislich demontiert und fachgerecht entsorgt werden. Die Liste der förderfähigen Heizkessel und Wärmepumpen wird derzeit von der Bundesförderstelle überarbeitet und zeitnah veröffentlicht.

### Ablauf und Anerkennung

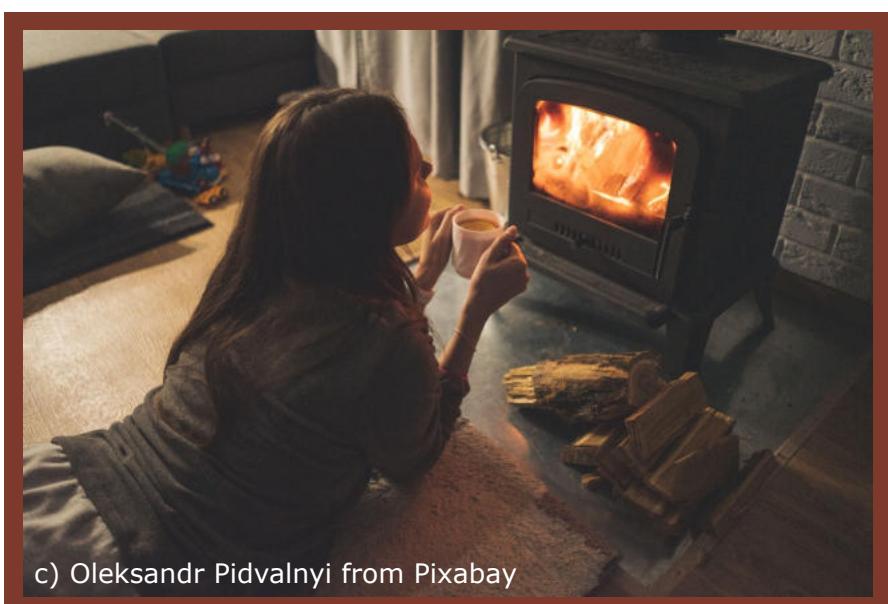
Registrierungen für die Förderung sind voraussichtlich ab November 2025 möglich.

Förderfähig sind Leistungen und Rechnungen, die ab dem 3. Oktober 2025 datiert sind. Vor einer Registrierung ist eine verpflichtende Energieberatung erforderlich. Bei Bedarf können Sie sich bei Ihrer KEM Managerin Julia Zierler unter +43676 844 062 570, zierler@kampus.at oder direkt bei der zuständigen Energieberatungsstelle Energieagentur Mur Mürz melden.

Landesförderung entfällt vorerst  
Eine zusätzliche Landesförderung für den Umstieg von fossilen auf erneuerbare Heizsysteme in Ein- und Zweifamilienhäusern steht derzeit nicht mehr zur Verfügung.

Ab Frühjahr 2026 ist jedoch geplant, den Austausch bereits bestehender erneuerbarer Heizsysteme finanziell zu unterstützen.

Die einkommensabhängige Förderung „Sauber Heizen für alle“ für den Heizkesseltausch ist nach wie vor erhältlich.



c) Oleksandr Pidvalnyi from Pixabay

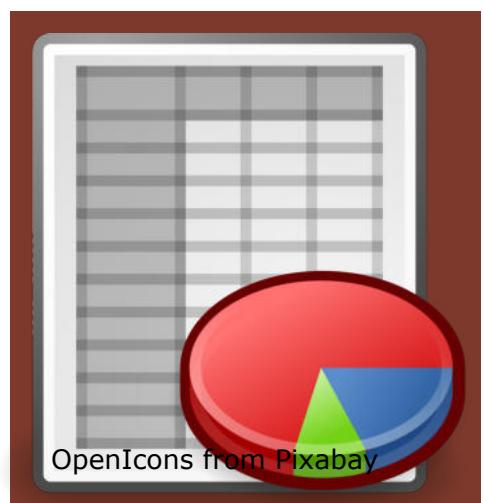
## **EED III – Europa spart Energie: Was bedeutet das für unsere Gemeinde?**

Mit der neuen EU-Energieeffizienzrichtlinie (EED III) setzt Europa einen weiteren Schritt in Richtung Klimaschutz und Unabhängigkeit von fossilen Energien. Sie ist Teil des großen „Fit für 55“-Pakets und gilt seit Oktober 2023. Ziel ist es, den Energieverbrauch in der gesamten EU deutlich zu senken und die Energieeffizienz in allen Bereichen zu steigern.

Für alle Mitgliedsstaaten – und damit auch unsere Gemeinden – bedeutet das: Energie soll bewusster genutzt, Gebäude sparsamer und der öffentliche Sektor zu einem echten Vorbild werden.

### **Was ist geplant?**

- Der Energieverbrauch in Europa soll jährlich um 1,9 Prozent sinken.
- Öffentliche Gebäude müssen nach und nach klimafreundlicher werden.
- Gemeinden sollen ihre Gebäude erfassen, den Energieverbrauch dokumentieren und regelmäßig sanieren.
- Ziel ist es, jedes Jahr rund drei Prozent der Gemeindeflächen in energieeffiziente oder Niedrigstenergiegebäude zu verwandeln.



### **Was bedeutet das konkret vor Ort?**

Unsere Gemeinden haben ein Inventar aller beheizten und genutzten Gebäude erstellt. Dabei wurden Flächen, Energieverbräuche und Energieausweise erfasst. Diese Daten bilden die Grundlage, um gezielt Sanierungen zu planen und langfristig Energie und Kosten zu sparen. Sie finden die Inventarlisten online auf den Gemeindehomepages.

Mit der Umsetzung der EED III leisten Gemeinden und öffentliche Einrichtungen einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Jede eingesparte Kilowattstunde zählt – für unsere

## Regionale Wirtschaft als Motor für Klimaschutz

### KEM Murraum Leoben setzt neuen Schwerpunkt auf regionale Wertschöpfung

Immer mehr Gemeinden in Österreich erkennen den Nutzen einer starken regionalen Wirtschaft: Sie sichert Arbeitsplätze und ist zugleich ein zentraler Hebel für wirksamen Klimaschutz. Wer vor Ort produziert, verarbeitet und konsumiert, spart Transportwege, stärkt lokale Kreisläufe und reduziert Treibhausgasemissionen.

Auch die KEM Murraum Leoben greift dieses Thema in der neuen Förderphase von Juli 2025 bis Juni 2028 auf. Ein eigenes Arbeitspaket widmet sich künftig ganz der Förderung regionaler Wirtschaft und Wertschöpfung – denn sie ist entscheidend für die nachhaltige Zukunft unserer Region.

Regionale Betriebe, vom Handwerk über Landwirtschaft bis zur Energieversorgung, spielen dabei eine Schlüsselrolle. Sie können schneller auf ökologische Herausforderungen reagieren und innovative Lösungen umsetzen. Das zeigt sich etwa bei regionalen Nahversorgern mit saisonalen Produkten, bei Betrieben, die auf erneuerbare Energien umsteigen, oder bei Gemeinden, die mithilfe ihrer Bürger:innen Photovoltaikprojekte finanzieren.

Lokale Wertschöpfung bedeutet auch, dass Gewinne und Steuereinnahmen in der Region bleiben. Das stärkt u.a. die kommunalen Budgets und schafft Spielraum für Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen – etwa in Radwege, Gebäudesanierungen oder die Begrünung von Ortszentren. Solche Projekte fördern gleichzeitig den sozialen Zusammenhalt, weil sie auf Kooperation und gemeinschaftlichem Nutzen beruhen.

Eine vernetzte Regionalwirtschaft bietet somit doppelte Vorteile: Sie schützt das Klima durch kurze Wege und ressourcenschonende Produktion, und sie macht unsere Gemeinden widerstandsfähiger und unabhängiger gegenüber globalen Lieferketten und Krisen. Damit diese Transformation gelingt, müssen Politik, Wirtschaft und Bevölkerung gemeinsam an einem Strang ziehen – von der umweltbewussten Beschaffung in öffentlichen Einrichtungen bis hin zur bewussten Kaufentscheidung im Alltag.



c) Freilichtmomente

Mit der Maßnahme 5 „Regionale Wertschöpfung und Kreislaufwirtschaft“ lädt die KEM Murraum Leoben alle Interessierten ein, die Möglichkeiten in der Region kennenzulernen und aktiv mitzuwirken. Neben Veranstaltungen wie „Zero Waste Stammtischen“ oder Koch- und Verkostungsabenden werden in den kommenden drei Jahren auch innovative Projekte und regionale Produzenten vorgestellt, deren Arbeit unmittelbare Wirkung auf den Klimaschutz hat. „Wir möchten vernetzen und unsere Region stärken“, betont die KEM Managerin Julia Zierler. „In unserer Region passiert bereits unglaublich viel, das uns

## Genuss und Klimaschutz

### KEM Murraum Leoben rückt regionale Produzent:innen und Initiativen in den Mittelpunkt

Die Region Erzberg-Leoben hat viel zu bieten – und sie zeigt zunehmend, dass Klimaschutz und regionales Wirtschaften Hand in Hand gehen können. Die KEM Murraum Leoben, das gemeinsame Klimaschutzprojekt der Städte Leoben und Trofaiach sowie der Gemeinden Traboch, St. Michael und St. Peter-Freienstein, wird in den kommenden drei Jahren gezielt regionale Initiativen vorstellen, die diese Verbindung lebendig machen. Ziel ist es, die wirtschaftlichen und kulturellen Stärken der Region



c) Helmut Niemand

sichtbar zu machen und ihren Beitrag zum Klimaschutz hervorzuheben. Ein Beispiel, das diesen Ansatz ideal verkörpert, ist der Verein GenussReich. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich die Kulinarikinitiative zu einer festen Größe in der Region entwickelt und zählt heute über 80 Mitgliedsbetriebe. Unter dem Motto „Regional genießen und nachhaltig wirtschaften“ unterstützt GenussReich bürgerliche und handwerkliche Betriebe dabei, hochwertige Lebensmittel direkt in der Region zu vermarkten. Fleisch, Fisch,

Wild, Milchprodukte (wie Joghurt, Butter und Käse), Brot, Honig, Säfte oder Kräuter – was hier erzeugt wird, spiegelt die Vielfalt und Qualität der Region wider.

Doch GenussReich ist weit mehr als eine Vermarktungsplattform. Der Verein schafft Begegnungsräume: Erlebnisbauernhöfe, Workshops und kulinarische Veranstaltungen laden dazu ein, den Wert regionaler Produkte mit allen Sinnen zu erleben. Damit wird Regionalität erfahrbar – nicht nur als wirtschaftliches Konzept, sondern als gelebte Kultur des Bewusstseins und der Verbundenheit. Besonderen Wert legt der Verein auf nachvollziehbare Produktionsweisen, schonenden Umgang mit der Umwelt und die Bewahrung traditioneller Handwerkskunst. So entsteht ein enges Netz aus Produzent:innen, Gastronomie, Handel, Handwerk, Kunst und Erlebnisse, das den regionalen Kreislauf stärkt und nachhaltigen Konsum fördert.

In Kooperation mit Tourismusverbänden und LEADER-Regionen trägt GenussReich seit mehr als 15 Jahren dazu bei, den „Reichtum“ der Region sichtbar zu machen und ihre Werte nach außen zu tragen – vom Bergbauernhof bis zur innovativen Manufaktur. Mit der Vorstellung solcher Initiativen möchte die KEM Murraum Leoben zeigen, dass Klimaschutz auch aus der Region heraus wachsen kann. Denn wer lokal produziert, verarbeitet und konsumiert, stärkt die Gemeinschaft – und schützt zugleich das Klima.

## Rückschau 2025

### KEM und KLAR! Murraum Leoben am Stadt Land Fest in Leoben

Die KEM Murraum Leoben präsentierte sich heuer mit vielen Infos, Tipps und Mitmachangeboten rund um die Energiewende und Klimaschutz in unserer Region. Ob zu Photovoltaik, klimafreundlicher Mobilität oder ökologische Lebensweise, jeder und jede von uns kann einen Beitrag für eine lebenswerte Zukunft leisten.



c) KEM Murraum Leoben

### Kick Off mit politischen Vertreter:innen

Um die KEM auch offiziell in die nächste Runde zu schicken, wurden beim Kickoff Event alle politischen Vertreter:innen der Gemeinden eingeladen. Das drei Jahres-Programm wurde vorgestellt. Anschließend wurde mit der Klimaescape Box vom Klimabündnis und der Zukunftsallianz das zusammenarbeiten über die Gemeindegrenze hinaus erprobt. In Teams mussten die Teilnehmer:innen klimarelevante Rätsel lösen und gemeinsam um die Ecke denken. Durch diesen Abend wurden die politischen Vertreter:innen zu den Themen der KEM sensibilisiert und die Bedeutung einer gemeindeübergreifenden Zusammenarbeit hervorgehoben. Anschließend wurden Themen zur nachhaltigen und sanften Mobilität diskutiert. Die Gemeinden gaben Einblicke in ihre Projekte, Umsetzungen und Pläne. Außerdem konnten Erfahrungen ausgetauscht und Kooperationsmöglichkeiten entdeckt werden.



c) KEM Murraum Leoben



c) KEM Murraum Leoben

## Energieabend für unsere Region in St. Peter-Freienstein

Beim ersten Energieabend der KEM in St. Peter-Freienstein gab es ein breites Angebot an Vorträgen. Das Ziel der Veranstaltung war es, zu energierelevanten Informieren, Projekte und Diskussionen anzuregen. Die knapp 50 Besucher:innen, vor Ort und Online, bekamen gute Einblicke in spannende Energiethemen.

Nach der Begrüßung von Vizebürgermeister Markus Gmeinhart und der KEM Managerin Julia Zierler gab es drei spannende Vorträge. Gestartet hat Andreas Koini von energiegemeinschaft.info. Er erklärte den Besucher:innen was Energiegemeinschaften sind und wie sie dazukommen. Im Anschluss zeigt Andreas Zeller von der Energieagentur Mur Mürz die neuen Bundesförderungen und gab Einblicke in deren Abwicklung. Zum Abschluss informierte Theresa Schlömicher von den Energienetze Steiermark, Team erneuerbare Gase, über Wasserstoff als Energieträger der Zukunft. Bereits während der Vorträge wurde angeregt diskutiert, dieser Austausch wurde bei einem gemütlichen Ausklang weiter geführt. Der Energieabend war die erste öffentliche Veranstaltung der KEM in der Weiterführungsphase.



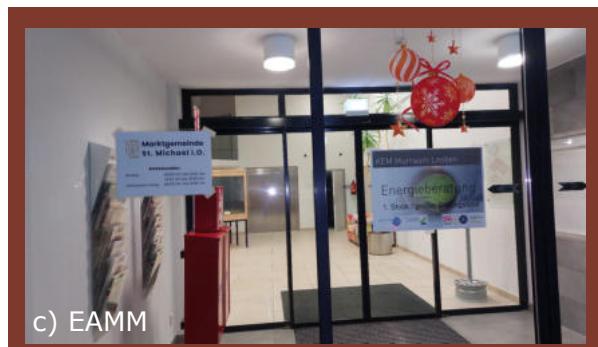
## Energieberatungstage St. Michael, Traboch und Trofaiach

Bei den KEM-Energieberatungstagen konnte sich die Bevölkerung der KEM-Region kostenlos und individuell beraten lassen. Die Energieagentur Mur-Mürz übernahm die persönlichen Beratungsgespräche vor Ort in den Gemeindeämtern und bot den Bürgerinnen und Bürgern fachkundige Unterstützung rund um Energieeffizienz, Heizungstausch, Gebäudesanierung und erneuerbare Energien.

Solche Energieberatungen sind ein zentraler Baustein für zukunftsorientiertes Bauen und Sanieren. Sie helfen dabei, energetische Schwachstellen zu identifizieren, den Energieverbrauch langfristig zu senken und die Wohnqualität zu verbessern. Gleichzeitig werden Fördermöglichkeiten aufgezeigt, wodurch Investitionen gezielt und finanziell optimal geplant werden können.

Durch die professionelle Beratung können Sanierungs- und Bauprojekte effizienter, kostensparender und nachhaltiger umgesetzt werden.

Die Teilnehmenden profitieren von einem klaren Handlungsplan, der technische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte verbindet – ein wichtiger Beitrag für mehr Klimaschutz und regionale Wertschöpfung.



c) EAMM

## **Vorschau 2026**

2026 bringt spannende Umsetzungen und Veranstaltungen für die Gemeinden und deren Bewohner:innen.

Geplante Veranstaltungen für 2026

-Sanierungsdialog

-PV-Infoveranstaltung/Energieabend für die Region

-Teilnahme an der europäischen Mobilitätswoche mit spannenden Aktionen

-Fahrradwandertag zu einem regionalen Betrieb

-Fahrrad-Repair-Workshop

-Zero Waste Stammtisch

Bleiben Sie immer am Laufenden über unsere Social Media Kanäle und unsere Homepage

Wir freuen uns auf ein spannendes neues Jahr!

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch,

Ihre KEM Managerin

Julia Zierler